



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
elfriede.mayer@ira-  
ed.de

Erding, 30.04.2008  
Az.:

### **18. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.04.2008**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Dr. Bauer, Thomas

Baumgartner, Gabriele

Gäb, Bernd

Dr. Kubo, Reinhard

Ließ, Inge

i.V.v. Vogelfänger Cornelia

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Gaab, Barbara

Hecht, Andrea

Huber, Birgit

Jarmurskewitz, Andrea

Huber, Theresia

ab 14.35 Uhr

bis 15.00 Uhr

i.V.v. Wild Silvia

#### **Beratende Mitglieder**

Brülbeck, Christian

Deischi, Jakob

Diemer, Elisabeth

Thalmeier, Rudolf

Riegelsperger, Christine

i.V.v. Schmidt Michael

i.V.v. Grabert Bernd



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**sowie als Vorsitzender:**

Bayerstorfer, Martin

**von der Verwaltung:**

Fischer, Heinz

Mayer, Elfriede

## Tagesordnung

### **II. Öffentlicher Teil:**

2. Bereitschaftspflege; Anpassung des Bereitschaftspflegegeldes  
Vorlage: 2008/0341
3. Jahresbericht des Kreisjugendrings  
Vorlage: 2008/0342
4. Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle  
Vorlage: 2008/0343
5. Bekanntgaben und Anfragen
- 5.1. Ganztagesintensivklasse - Anfrage

## II. Öffentlicher Teil der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.04.2008



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

### 2. Bereitschaftspflege; Anpassung des Bereitschaftspflegegeldes Vorlage: 2008/0341

**Der Vorsitzende** erklärt zur versandten Vorlage, im Auftrag der Stadt München werben Freie Träger Bereitschaftspflegeeltern aus dem Landkreis Erding an und halten sich nicht an die vereinbarten Pflegesätze.

**Frau Riegelsperger** ergänzt, im Jugendhilfeausschuss am 04.05.2005 sei eine Anpassung der Tagessätze für eine Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen in Bereitschaftspflegefamilien ab 01.07.2005 nach den Empfehlungen des Bayerischen Landkreistages und Bayerischen Städtetages beschlossen worden. Vom 01. bis 10. Tag der Inobhutnahme werden 54,-- € und vom 11. bis 60. Tag der Inobhutnahme 35,00 € bezahlt. Danach wird der reguläre monatliche Vollzeitpflegesatz bezahlt (Kinder von 0 – 6 Jahren 611,-- €, Kinder von 7 – 12 Jahren 697,-- €, ab dem 13. Jahr 785,--€).

Anfang Dezember haben sich fünf Bereitschaftspflegeeltern gemeldet und mitgeteilt, dass sie nicht mehr bereit seien, unter den derzeitigen Bedingungen eine Bereitschaftspflege zu übernehmen. Sie forderten einen Tagessatz pro Belegungstag und pro Kind i.H.v. 60,-- €. Dieser Tagessatz solle für die gesamte Laufzeit der Inobhutnahme gelten. Zusätzlich werde der monatliche Sozialhilferegelsatz für das jeweilige Kind gefordert (zurzeit 0 – 14 Jahre 208,-- €, ab 15 Jahre 278,-- €).

Daraufhin sei eine Umfrage bei den oberbayerischen Jugendämtern gestartet worden. Danach findet die Empfehlung des Bayer. Landkreistages im Großen und Ganzen Anwendung. Ausnahmen bestehen in den Landkreisen Dachau und Fürstenfeldbruck, die in den ersten 5 Tagen je nach Alter 103,-- € bis 154,-- € zahlen. Der Landkreis Dachau zahlt für den 11. bis 60. Tag 41,-- €/Tag und der Landkreis Fürstenfeldbruck vom 11. bis 60. Tag je nach Alter zwischen 47,-- € und 57,-- €. Ab dem 61. Tag wird aber in allen Jugendämtern in Oberbayern der reguläre monatliche Vollzeitpflegesatz wie in Erding bezahlt.

2007 waren 10 Fälle länger als 60 Tage in Bereitschaftspflegefamilien in Obhut. Bereitschaftspflegefamilien seien für das Jugendamt sehr wichtig, weil eine Inobhutnahme kurzfristig zu erfolgen habe. Das Jugendamt unterstützt deshalb eine Erhöhung der Sätze wie im Beschlussvorschlag vorgeschlagen, um die Bereitschaftspflegefamilien halten zu können.

**Kreisrat Dr. Kubo** fragt, wer diese Freien Träger der Stadt München seien.



**Frau Riegelsperger** antwortet, die Freien Träger heißen z.B. „Schnelle Hilfe“ oder „Neue Wege“ und seien Vereine oder Einrichtungen, die in der Regel in München angesiedelt seien.

**Kreisrat Dr. Kubo** fragt, ob die Bereitschaftspflegefamilien sich bereit erklärt haben, dann für den Landkreis Erding weiter zur Verfügung zu stehen. Dies bejaht Frau Riegelsperger.

**Der Vorsitzende** denkt, wenn ein Jugendlicher in einer Pflegefamilie untergebracht werden kann, sei dies höherwertiger als die Unterbringung in einer stationären Einrichtung der Jugendhilfe.

**Frau Huber Theresia** fragt, wie lange ein Kind oder Jugendlicher in einer Bereitschaftspflegefamilie untergebracht sei.

**Frau Riegelsperger** antwortet, teilweise bis zu einem halben Jahr. Es kann auch sein, dass diese Kinder oder Jugendlichen, wenn sie auffällig sind, trotzdem anschließend in eine stationäre Einrichtung gebracht werden müssen. Es seien oft auch schwierige Situationen, dass Pflegeeltern nicht in der Lage sind, diese auffälligen Kinder zu betreuen.

Nach kurzer Diskussion bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

JHA/0037-08

Für die Bereitschaftspflege wird im Landkreis Erding ab dem 01.03.2008 vom 11. - 60. Tag bei Inobhutnahme der Tagessatz von 35,00 € auf 54,00 € erhöht..

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen.**

### **3. Jahresbericht des Kreisjugendrings**

**Vorlage: 2008/0342**

**Der Vorsitzende** bittet Frau Jarmurskewitz um den Bericht des Kreisjugendrings.

**Frau Jarmurskewitz** berichtet, neben der laufenden Arbeit und den Angeboten habe im vergangenen Jahr die Aktion des BJR „Drei Tage Zeit für Helden“ sehr viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen. Der Landrat habe die Schirmherrschaft übernommen. Es waren 450 Jugendliche in 19 Aktionsgruppen aus 19 Gemeinden beteiligt. Frau Jarmurskewitz erklärt den Ablauf der Veranstaltung.

Im Weiteren erläutert sie ausführlich den an die Jugendhilfeausschussmitglieder versandten Bericht.

Wortmeldungen dazu ergeben sich nicht.

JHA/0038-08

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Jahresbericht des Kreisjugendrings Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen.**

**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

#### 4. Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle Vorlage: 2008/0343



**Der Vorsitzende** bittet Frau Diemer um den Bericht der Erziehungsberatungsstelle.

**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Frau Diemer** erklärt, 2007 sei die Zahl der Fälle gegenüber dem Vorjahr von 693 auf 732 deutlich angestiegen. Auf Seite 11 sei die Fallzahlenentwicklung der Erziehungsberatungsstelle von 1990 bis 2007 in einem Diagramm dargestellt. Damit sei die Erziehungsberatungsstelle mit den Wartezeiten fast an ihre Grenzen gestoßen.

Weiter verweist sie auf Seite 14 des versandten Berichtes. Die Erziehungsberatungsstelle habe sich im Vorgriff auf die zu erwartende FGG-Reform in Kooperation mit dem Gericht entschlossen, einige Fälle nach dieser neuen Reform durchzuführen. Diese Klienten werden vom Gericht geschickt. Die Initiative dazu sei vom Gericht ausgegangen. Die Richter möchten bei allen Sorgerechts- und Umgangsstreitigkeiten die Möglichkeit einer außergerichtlichen Einigung durch die Beratung verstärken. Für die Gerichte bedeutet diese Kooperation beschleunigte Verfahren, für die Beratungsstelle einen großen zeitlichen Mehraufwand und eine anstrengende Arbeit. Über diese Arbeit sei noch keine Statistik geführt worden.

Auf Seite 16 verweist sie auf die Hausaufgabengruppe. Eine Praktikantin habe unter Anleitung diese Gruppen übernommen. Die Hausaufgabenbetreuung habe sich auf Schüler bezogen, deren Leistungen nicht so schwach sind, dass eine Einzelbetreuung notwendig war, sie aber dennoch im Bereich Schule Hilfe benötigten. Sinn des Hausaufgabenprojekts war es, den Kindern das selbständige Arbeiten: „Lernen zu lernen“ zu vermitteln. 2008 steht keine Praktikantin mehr zur Verfügung. Deshalb wird es 2008 dieses Angebot nicht mehr geben.

Ein weiteres neues Projekt war „Bücherlust statt Lesefrust“. Dafür habe es einen Sponsor gegeben. Für dieses Geld sei eine Honorarkraft beauftragt worden, die dieses Projekt in Kooperation mit dem Caritas-Kinderhort Erding in dessen Räumen und mit Kindern aus den Hortgruppen durchgeführt habe. Ziel war es, bei Kindern, die keinen Zugang zum Lesen haben, Spaß am Lesen zu entwickeln. Auch dieses Projekt sei einmalig gewesen.

**Der Vorsitzende** erklärt, diese Projekte haben mit Sponsorengeldern durchgeführt werden können, die hin und wieder zur Verfügung gestellt werden. Manchmal werde er um Vorschläge gefragt, wo Gelder eingesetzt werden können. Er schlägt dann vor und die Sponsoren wählen aus.

**Frau Huber Theresia** beantragt, das Personal in der Erziehungsberatungsstelle zu erhöhen, denn die Probleme nehmen zu.

Sie merkt an, auf Seite 7 sei zu lesen: „Der Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass wesentlich mehr Familien aus Erding in die Beratungsstelle kamen, während der Anteil der betreuten Familien aus Wartenberg zurückgegangen sei“.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Sie findet es nicht gut, dass die Beratungsstelle in Wartenberg aufgelöst worden sei. Wartenberg habe einen großen Zuzug und die Fluktuation in der Schule sei hoch.

**Der Vorsitzende** antwortet, eine Personalmehrung könne heute nicht beschlossen werden, das sei Aufgabe des Kreistages. Er erklärt, wenn in jeder Gemeinde mit 4.000 Einwohnern im Landkreis eine eigene Außenstelle der Erziehungsberatungsstelle eingerichtet würde, müssten ca. 15 Stellen eingerichtet werden. Es sei z.B. für jemanden aus Berglern nicht so entscheidend, ob er nach Wartenberg oder nach Erding zur Beratung mit dem Bus fahren müsse.

Er gibt zu bedenken, dass die Fahrzeit zu Außenstellen von den Bediensteten besser genutzt werden kann. Bei speziellen Einzelfällen (z.B. abgelegenen Gehöften, usw.) werde eine Außenberatung weiter durchgeführt. Er denkt, das sei noch praktischer und bürgerfreundlicher und werde auch gut angenommen. Ansonsten bittet er schon, wo Busverbindungen bestehen, dass die Klienten in die Beratungsstelle nach Erding kommen.

**Frau Huber Theresia** denkt, es wäre schon von Vorteil, wenn es vier oder fünf Außenstellen geben würde. Sie denkt, dass die Beratung in Einzelfällen in der Presse auch besser bekannt gemacht werden sollte. Zudem sei auch zu bedenken, dass die Fahrtkosten teuer seien.

**Der Vorsitzende** bittet die anwesenden Pressevertreter darzustellen, dass das Angebot in Einzelfällen, wo es kein ÖPNV-Angebot gibt, vorhanden sei und individuell auch zu Klienten gefahren wird. Zu den Fahrtkosten merkt er an, es sei oft so, dass die Beratung am Ort nicht so gerne angenommen wird, weil damit bekannt wird, wer zur Beratung geht. Es sei deshalb bewusst die Erziehungsberatungsstelle nicht im Landratsamt untergebracht, sondern in der Roßmayrgasse.

**Kreisrätin Ließ** fällt auf, dass in den Gemeinden Oberding und Moosinning die Zahl der betreuten Familien relativ hoch sei. Sie fragt, was die Gemeinden dagegen tun könnten oder ob sich ein bestimmter Handlungsbedarf von Seiten der Gemeinde ergibt.

**Frau Diemer** antwortet, das Angebot der Erziehungsberatungsstelle habe eine große Bandbreite. Es müsste genau geprüft werden, ob sich spezielle Probleme dort ergeben. Das Angebot geht über einzelne Fragen oder Scheidungsprobleme, usw. Zudem gebe es z.B. in der Gemeinde Oberding viele junge Zuzugsfamilien, die in Gesprächen untereinander davon erfahren. Die Anregung sei gut, sie wird nachschauen, ob sich Probleme dort häufen und vielleicht ein spezielles Angebot gemacht werden kann.

**Kreisrat Dr. Kubo** denkt, dass die Aufklärung in den Gemeinden so gut sei und deshalb das Angebot gut angenommen werde.

**Der Vorsitzende** stimmt dem zu. Eine zeitlang sei dafür geworben worden, dass die Bürger das auch wissen.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Der Vorsitzende bringt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

JHA/0039-08

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 9 : 0 Stimmen.**

## **5. Bekanntgaben und Anfragen**

### **5.1 Ganztagesintensivklasse - Anfrage**

**Kreisrätin Ließ** möchte Näheres zu den Vorbereitungen und Planungen einer Ganztagesintensivklasse wissen.

**Der Vorsitzende** antwortet, nach der ganzen Euphorie stehen die Planungen an der Schwelle, ob eine Klasse überhaupt eingerichtet werden kann. Von ursprünglich 11 Kindern gebe es derzeit 5 für eine Klasse. Ein weiteres Problem ergibt sich mit der Betreuung durch einen Pädagogen. Es sei eine Zusammenarbeit mit Neuötting geplant gewesen. Neuötting habe den Landkreis auf eine Zusammenarbeit mit Landshut verwiesen. Es hätte dafür sogar einen Sponsoren gegeben. Die momentane Tendenz sei, dass eine Klasse an der Hauptschule in Wartenberg eingerichtet werden sollte, weil die dafür in Frage kommenden Kinder aus dem nördlichen Landkreis kommen. Er weist darauf hin, die Eltern oder Schüler können dazu nicht gezwungen werden. Die Schüler seien beurteilt worden. Ein paar seien dafür nicht geeignet und ein paar wollen eine Teilnahme nicht. Die Idee sei gut gewesen. Er könne aber nicht zusichern, ob zum Schulbeginn im Herbst eine Ganztagesintensivklasse eingerichtet werden kann.

\*\*\*

**Frau Hecht** verabschiedet sich von den Jugendhilfeausschussmitgliedern und bedankt sich für diese Zeit.

**Der Vorsitzende** bedauert diesen Entschluss, weil sich Frau Hecht stark engagiert habe.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet **der Vorsitzende** die Sitzung des Jugendhilfeausschusses um 15.45 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer

Elfriede Mayer

Landrat

Verwaltungsangestellte



**LANDKREIS**  
**ERDING**

**Büro des Landrats**  
**BL**